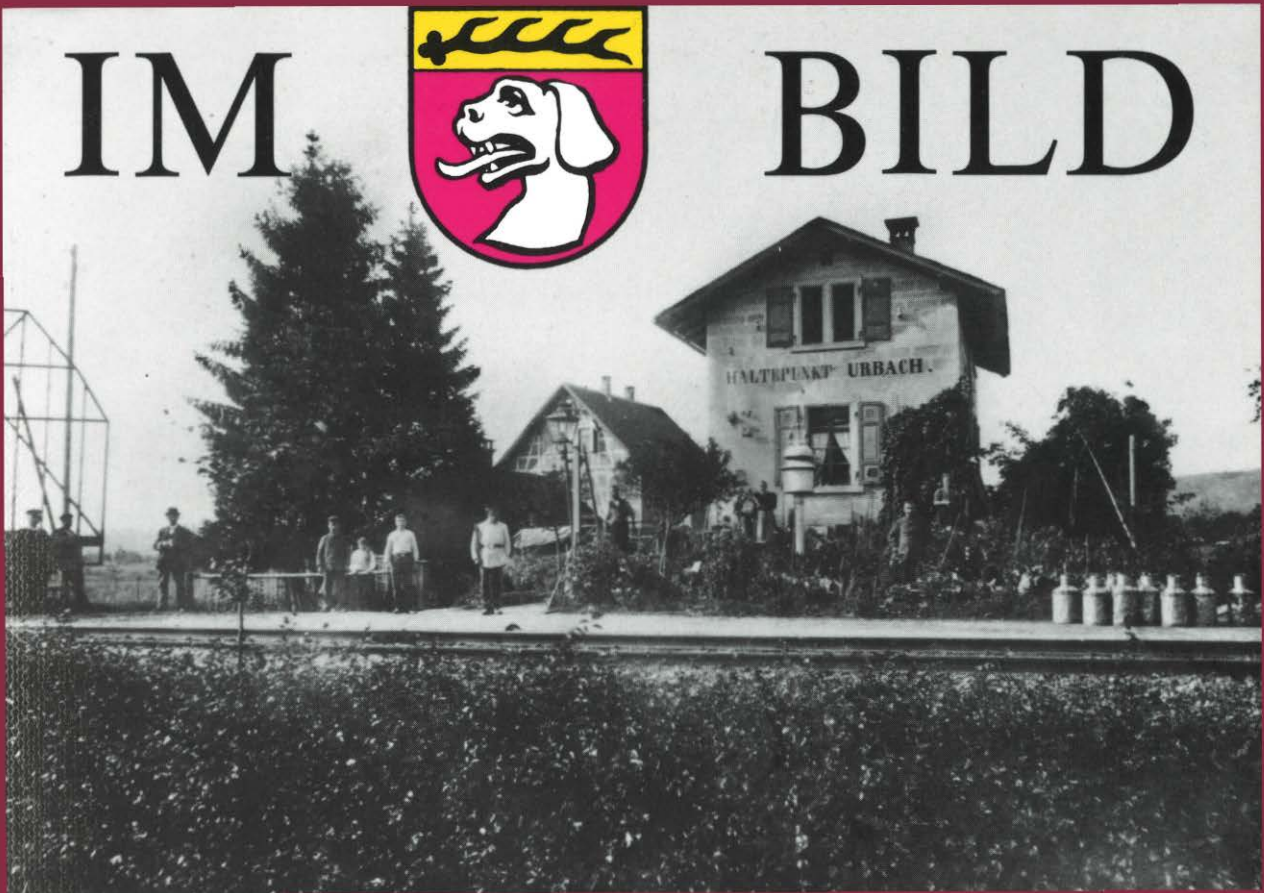


# ALT-URBACH

IM



BILD



ERINNERUNGEN AN DIE ZEIT  
VON DER JAHRHUNDERTWENDE BIS UM 1930



Mit dem Erwerb dieses Buches  
unterstützen Sie die Arbeit des  
Fördervereins Urbacher Kranken- und  
Altenversorgung e.V.

Wir laden Sie auch ein,  
Mitglied zu werden.

# ALT-URBACH IM BILD

Erinnerungen an die Zeit  
von der Jahrhundertwende bis um 1930

Herausgegeben vom Förderverein Urbacher Kranken- und  
Altenversorgung e.V.  
und Bürgermeister Johannes Fuchs  
bearbeitet von Walter Wannenwetsch

**Umschlagmotiv:**

Haltepunkt Urbach mit Bahnwarthaus um 1896

**Impressum:**

»Alt-Urbach im Bild«

© 1990 Herausgeber: Förderverein Urbacher Kranken- und Altenversorgung e.V.

Bürgermeister Johannes Fuchs

Bearbeitung: Walter Wannenwetsch

Reproarbeiten, Satz und Druck: Druckerei Sonn & Co. GmbH, Schorndorf

---

## Vorwort des Herausgebers

»Alt-Urbach im Bild« ein Querschnitt über das Gemeindeleben nach der Jahrhundertwende soll nicht nur alte Erinnerungen wachrufen, sondern vor allem auch ein Spiegelbild der Lebensbedingungen und Gebräuche eines damals ländlich strukturierten Ortes liefern.

Einmal mehr wird beim Durchblättern bewußt, welch rasante Entwicklung in den vergangenen Jahrzehnten hinter uns liegt. Erinnern doch die Aufnahmen noch an eine Zeit, in der unsere Bürgerschaft noch vorwiegend durch Landwirtschaft geprägt wurde.

Ich danke allen, die uns durch die Überlassung alter Aufnahmen das Fundament für diesen Bildband gelegt haben. In besonderer Weise möchte ich aber die Arbeit von Kreisarchivar Walter Wannenwetsch hervorheben, der sachkundig und mit Einfühlungsvermögen die Bildauswahl für diese Publikation vorgenommen hat.

Ich freue mich, daß wir mit dem Verkauf dieses Bildbandes gleichzeitig die Arbeit des Fördervereins Urbacher Kranken- und Altenversorgung unterstützen können.

A handwritten signature in black ink, reading 'Johannes Fuchs'. The script is cursive and elegant, with a large initial 'J'.

Johannes Fuchs  
Bürgermeister

---

## Bilder – ein Teil geschichtlicher Wirklichkeit

Unter all dem, was uns über die Vergangenheit Urbachs durch mündliche Überlieferung oder durch das geschriebene Wort überliefert ist, kommt dem Lichtbild durch seine festgehaltene Wirklichkeit ein besonderer Stellenwert zu.

Belegen uns Fotografien auch nur einen relativ kurzen Zeitabschnitt seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts, und insbesondere seit den 20er Jahren, wo sie auch in der breiten Bevölkerung Urbachs Einzug fanden, so dokumentieren sie ganz besonders die Epoche der gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen nach dem Ersten Weltkrieg.

Mit dem Wandel Ober- und Unterurbachs vom Weingärtner- und Bauerndorf zur Industrie- und Arbeiterwohngemeinde veränderte sich der dörfliche Charakter der beiden damals selbständigen Gemeinden kaum. Dennoch wird dem aufmerksamen Betrachter nicht entgehen, wie einzelne öffentliche, aber auch private Baumaßnahmen zu einer allmählichen Veränderung des Ortsbildes führten.

An der Schorndorfer Straße mußte 1889 das alte Rathaus einem damals beachtlichen neuen Schul- und Rathaus weichen. Eine tiefgreifende Veränderung vollzog sich 1905 mit der Industrieansiedlung durch die Firma Hornschuch. Doch der Charakter eines Straßendorfs blieb weiterhin erhalten, bis 1928 an der Bahnhofstraße (jetzt Konrad-Hornschuch-Straße) für ein neues modernes Rathaus Platz geschaffen wurde und ein Ortsmittelpunkt entstand. Eine ortsbauliche Entscheidung, die auch für die zukünftige Neugestaltung des südlichen Ortsmittelpunkts Bestand haben sollte.

In »Oberurbach« hatte man sich an die 1883 im Schloß entstandene »Anstalt« längst gewöhnt. Doch seit der Jahrhundertwende setzte hier eine rege Bautätigkeit ein. Nach der Errichtung von verschiedenen Wirtschaftsgebäuden bestimmte der 1910/11 durch die Architekten Wittmann und Stahl errichtete Burkhardtsbau das Ortsbild am westlichen Ortsrand. Mit dem großen Erweiterungsbau des Architekten Stahl von 1928/29 verlor das Schloßanwesen seine über Jahrhunderte bewahrte Gestalt.

Doch auch in der Ortsmitte war die Zeit nicht stehengeblieben. Neben den Veränderungen an der Afrakirche und der Erweiterung der Wittumschule, verschwand so manches Fachwerk unter Verputz oder eine Verschalung. Die alten Zieh- und Pumpbrunnen wurden durch eine neu installierte Ortswasserversorgung entbehrlich und von den Dächern der Häuser kündeten Stromleitungen

neben den auf den Straßen immer zahlreicher werdenden Kraftfahrzeugen von dem Aufbruch in einen neuen Zeitabschnitt.

Der gesellschaftliche und politische Umbruch nach 1918 ging auch an der Bevölkerung Urbachs nicht spurlos vorüber. Eine Besonderheit jener Jahre war die starke Einbeziehung der Frau in das Berufsleben und die Pflege des Mädchenbildungswesens insbesondere im hauswirtschaftlichen Bereich. Auch die von der Arbeiterbewegung geprägte Vereins- und Festkultur entfaltete sich in Urbach.

Vergleicht man die Bilder von Kindern, Konfirmanden, Sportlern, der arbeitenden Bevölkerung oder von Jahrgangsaltersgenossen, so treten in ihrer Haltung, ihrem Ausdruck und in ihrer Kleidung die Epochenunterschiede kaum deutlicher in Erscheinung als in der Zeit von der Jahrhundertwende bis um 1930. Eine Zeitspanne voller Gegensätze, die auch in Urbach zu beobachten waren. Neben moderner Architektur und Industrieproduktion zeugten alte Fachwerkbauten und über Generationen fortlebende Handarbeit in der Landwirtschaft von den Ursprüngen unserer Gemeinde.

Ordengeschmückte, bärtige Veteranen des Kriegervereins repräsentierten die alte Generation, während sich junge Männer dem Arbeiter-Radfahrerbund »Freiheit« oder Mädchen dem Mädchenbund anschlossen. Zu einem dörflichen, mit gefestigtem kirchlichem Gemeindeleben, gesellten sich neue Strömungen und politische Ideen.

Mögen die Bilder bei der älteren Generation Urbachs, der Jugend von damals, Erinnerungen wachrufen, so soll den Jüngeren jener Zeitabschnitt, der häufig verklärend als die »gute alte Zeit« bezeichnet wird, in seiner Wirklichkeit ein Stück nähergerückt werden. Ohne schriftliche Aussagen dürfte das nur beschränkt gelingen, zumal ein größerer Teil der Bilder unbeschriftet war und zeitlich, räumlich und sachlich erst mit Mühe eingeordnet werden mußte.

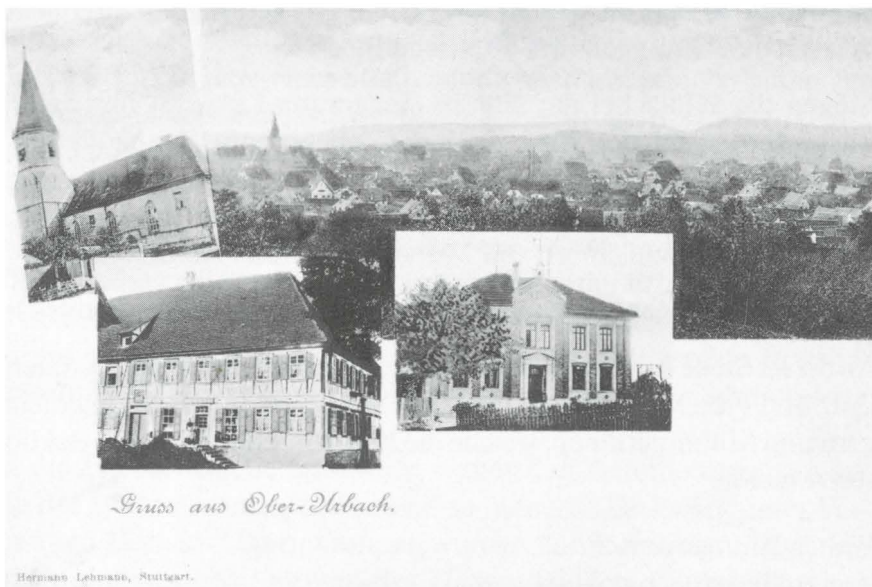
Für Berichtigungen und Nachträge wurden am Ende des Bandes leere Seiten eingefügt.

An dieser Stelle darf ich mich für die Mithilfe von Frau Wilma Köhler, Frau Emilie Krötz, Frau Hilda Lutz und Frau Marta Wenger herzlich bedanken. Der Dank gilt nicht zuletzt den Urbacher Mitbürgern und Mitbürgerinnen, welche die 1988 aufgerufene Sammelaktion »Alt-Urbach im Bild« unterstützt haben.

Walter Wannenwetsch  
Kreisarchivar



1 Blick vom Altenberg auf Urbach.



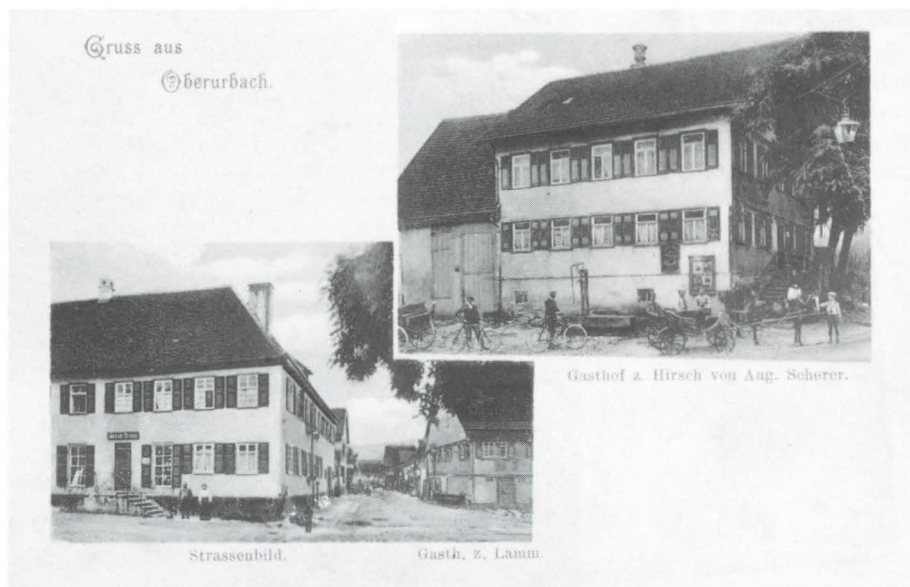
2 Die Postkarte entstand zwischen 1894 und 1904. Über dem Hauseingang erkennt man noch die Tafel der Postagentur, die der Kaufmann Jakob Bronn führte. Das Schulhaus wurde 1894 eingeweiht.

100



7

5 Unten rechts Gasthaus  
»zum Lamm«, oben Gast-  
hof »zum Hirsch« von  
August Scherer.



6 Die Postkarte entstand  
um 1914.

7 Grußpostkarte aus Unterurbach mit dem Laden von Ferdinand Scheuble, darunter das Gasthaus zum »Adler« und rechts das Schul- und Rathaus von 1889.



8 Vornamen und Ferien-  
grüße um 1900.

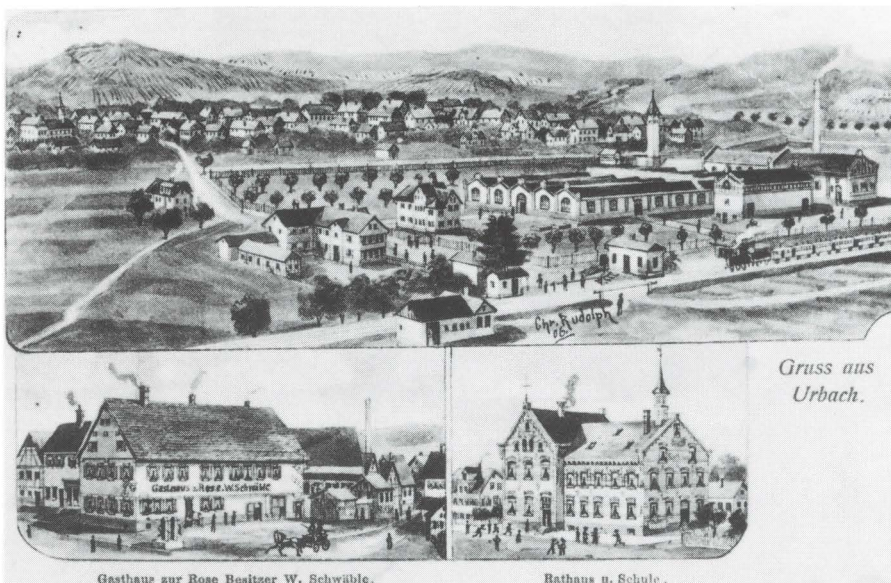
»Liebe Hermine!

Deine Karte habe ich erhalten, es freut mich recht, daß Du an mich gedacht hast, ich wünsche Dir noch recht viel Vergnügen in der Vakanz.

Herzlich grüßt Dich Deine Freundin Luise

Gruß von Emilie»

Das Gasthaus »Rose« (rechts oben) führte noch die Bezeichnung »Restauration zum Bahnhof«. Links unten die neue Restauration beim Haltepunkt.



9 Unterurbach 1906.

10 Ecke Mühlstraße – Beckengasse. Rechts an der Ecke »Wirtschaft und Bäckerei zur Traube« von Johannes Blickle«. Am »Hirsch« zwei Schaukästen des Photographen G. Held, Schorndorf.





11 Die Haubersbronner Straße nach einem Regenguß um 1900. Links »Carl Wagner Friseur« und »Metzgerei Wilhelm Krötz«, rechts »Mehlhandlung Karl Stauffert«.



12 Blick in die Beckengasse um 1915. Im Anschluß an das Haus Bronn erkennt man noch das alte Milchhäusle.



13 Gemischtwarengeschäft von Jakob Bronn an der sogenannten »Hauptwache« um 1904.



14 Die Hohenackerstraße um 1914. Links die damalige Telegraphen- und Poststation. Über den Urbach führte noch eine gewölbte Brücke.

15 Haus Weidler, Mühlstraße 7, typisches Beispiel für ein mit Bretter verschaltes Haus. Davor vier Drescher mit den in Urbach noch bis vor dem Zweiten Weltkrieg verwendeten Dreschflegeln. Rechts im Bild »Weidlers Ahne«.



**16 Haus Mühlstraße 11 um 1900.**

Angeblich ehemalige Kelter, womit jedoch die stockwerkweise Abzimmerung und giebelseitige Erschließung nicht zu vereinbaren ist, es sei denn man nimmt Trotten statt Baumpressen an. Angeblich um 1690 erbaut durch Schweizer Zimmerleute. 1933 Einbau von Wohnungen. 1949 Aufmauerung der Stallung. 1955 Wiederherstellung. Traufständiger, zweistöckiger, unverputzter Fachwerkbau mit giebelseitiger Einfahrt in Art eines Ackerbürgerhauses. Im Fachwerk beider Stöcke weit gespannte Streben, die mit Andreaskreuzen durchsetzte Rauten bilden; Fensterbereiche erneuert. Ungestört der formenreiche dreistöckige Giebel; Pfosten mit Knaggen, Riegel mit dazwischen liegenden Fensterchen oder durch geschnittene Knaggen gebildeten Rauten, geschweifte Andreaskreuze und Büge, im obersten Stock mit eingebogenen Rauten durchsetzte kleine Andreaskreuze. (Adolf Schahl)



17 Mühlstraße Nr. 50 um 1920. 1981 abgebrochen und durch einen nachempfundenen Neubau ersetzt. An einem inneren Kellertürbogen bez. 1541. Nach der Überlieferung ehemals Rathaus, im 17./18. Jahrhundert im Besitz eines Schultheißen und eines Amtmanns sowie von dessen Nachkommen. Giebelständiger, zweistöckiger unverputzter Fachwerkbau mit jüngerem, ähnlichem, traufständigen Anbau, in dessen Giebelseite ein Kellertor liegt. Hinterer Wirtschaftsteil des Hauptbaus verändert; der vordere Wohnabschnitt und der Anbau in ihrem Fachwerkgefüge beeinträchtigt. In der linken Hälfte der Giebelwand des Hauptbaus, vom Giebel abgesehen, und dem anschließenden Teil der linken Längswand folgendes Gefüge zu erkennen: Eckpfosten mit geschnitzten Knaggen gegen die Pfettenköpfe, sowie von Pfette und Schwelle geblatteten Kopf- und Fußbändern (die Verzapfungen in die längsseitige Schwelle nicht ursprünglich, da diese höher gelegt wurde). Wandpfosten, deren einer Bündestabschnitzerei hat, überkreuzt von vorgeblatteten, auch an Schwelle und Pfette geblatteten stockwerk-hohen Streben. In jedem Stock zwei Riegel, jetzt durch Fenster gestört oder entfernt. Fachwerk des Giebels unrechte Hälfte der giebelseitigen Stockwerkwände aus der Zeit des Anbaus im 17. Jahrhundert, durchweg verzapft, jedoch mit lehmverpatschten Flechtwerkfüllungen (Giebel des Anbaus neu. (Adolf Schahl)



18 So sah es 1913 in der Haubersbronner Straße aus. Von links sind es die heutigen Häuser Nummer 10, 8 und 6. Die Milchkannen weisen auf die Flaschnerei hin. Da die Platz- und Raumverhältnisse sehr begrenzt waren, wurden sie, wie es damals üblich war, vor dem Haus abgestellt. Die Straße war noch nicht asphaltiert und wurde von den Kandeln begrenzt.



19 Dieselbe Situation aus entgegengesetzter Richtung gesehen. Inzwischen sind die Fachwerke der Häuser verputzt. Noch konnte sich die Gruppe ungestört vom Verkehr auf der Straße ablichten lassen.

**20** Traufständiges Einhaus von 1688 in der Schloßstraße. Zweistöckiges Fachwerk unverputzt über hohem gemauertem Sockel, der traufseitig am Stall noch höher geführt ist. Darüber hinweg steinerner Trippel zur rundbogigen Haustür; neben dieser kleines Segmentbogenfensterchen mit zwei Läden. Scheuertor oben gerundet durch frei gesprengte Bügen zwischen Pfosten und Pfette. Daneben Wagenschopf. Fachwerkgefüge: kräftige Pfostenarchitektur mit zwei Riegeln, an der Wohngiebelseite auch stockwerk hohen Andreaskreuzen, deren mittleres im 1. Stock unter Durchbrechung der Riegel sich mit einer stockwerk hohen Raute kreuzt. Im unteren Giebelstock Pfosten mit hohen Fußstreben und Knaggen. In dem über Balkenköpfen mit stark profiliertem Gesims vorstoßenden Giebeldreieck kleine Andreaskreuze, von eingebogenen Rauten durchsetzt. An Eckpfosten: »HIK 1688« (Hans Jakob Kettler 1692 Inhaber des Badhauses). (Adolf Schahl)



21 An der Ecke beim alten  
Turnplatz. Heute Haus Num-  
mer 42, Haubersbronner  
Straße, mit Briefträger  
Gottlieb Schahl.



22 Das Nachbarhaus  
»Bertsche« mit Marianne und  
Lydia Bertsche um 1923/24.

23 Haus Weidler, Beckengasse 30, vor dem Umbau 1910.



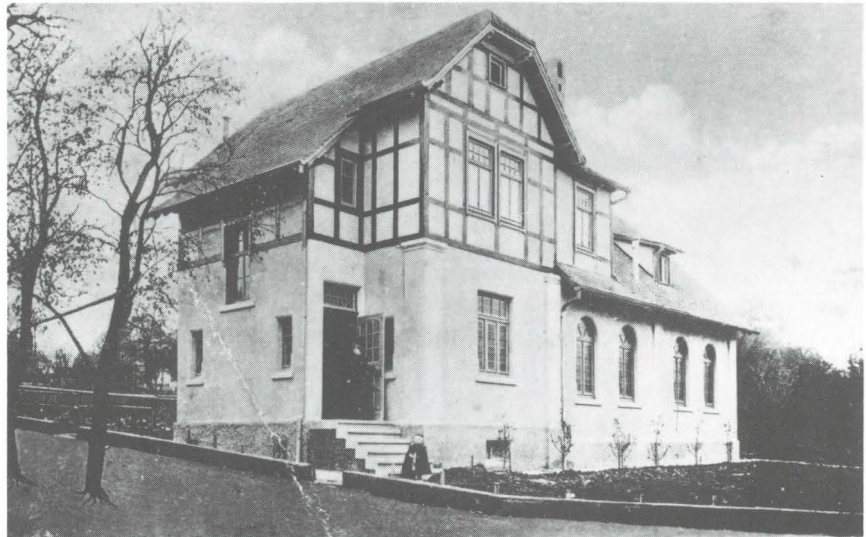


**24 Das Schlössle in Urbach, nach einem Aquarell von G. Wittmann, 1884.**

Das Anwesen geht auf ein Wasserschloß der Herren von Urbach zurück, von welchem 1565 Reste als Burgstall noch vorhanden waren. In diesem Zustand erhielt es Balthasar Eißlinger 1565 als Erblehen, 1571 als Freigut. Das Hauptbaujahr des heutigen Schlosses dürfte 1568 gewesen sein. Ab 1572 gelangte das Schloß auf dem Erbweg an die Familien Bletzger und Hirschmann, an Pfarrer Sixt von Kapf († 1693) und in dessen Familie bis zu Pfarrer Joh. Thomas Kapf († 1783), dann durch verschiedene Hände. 1883 wurde es eine »Anstalt für entlassene weibliche Strafgefangene«. Ab 1911 führte sie die Bezeichnung »Rettungsanstalt Oberurbach für evangelische Mädchen« und seit 1926 »Fürsorgeheim Oberurbach für schulentlassene evangelische Mädchen«. 1941 wurde das Heim durch den Württ. Landesfürsorgeverband übernommen. Das Fürsorgeheim bestand bis zu seiner Verlegung nach Reutlingen im Jahre 1974. In der dargestellten Form soll das Urbacher Schlössle als »Altenversorgung Urbach« wieder entstehen.

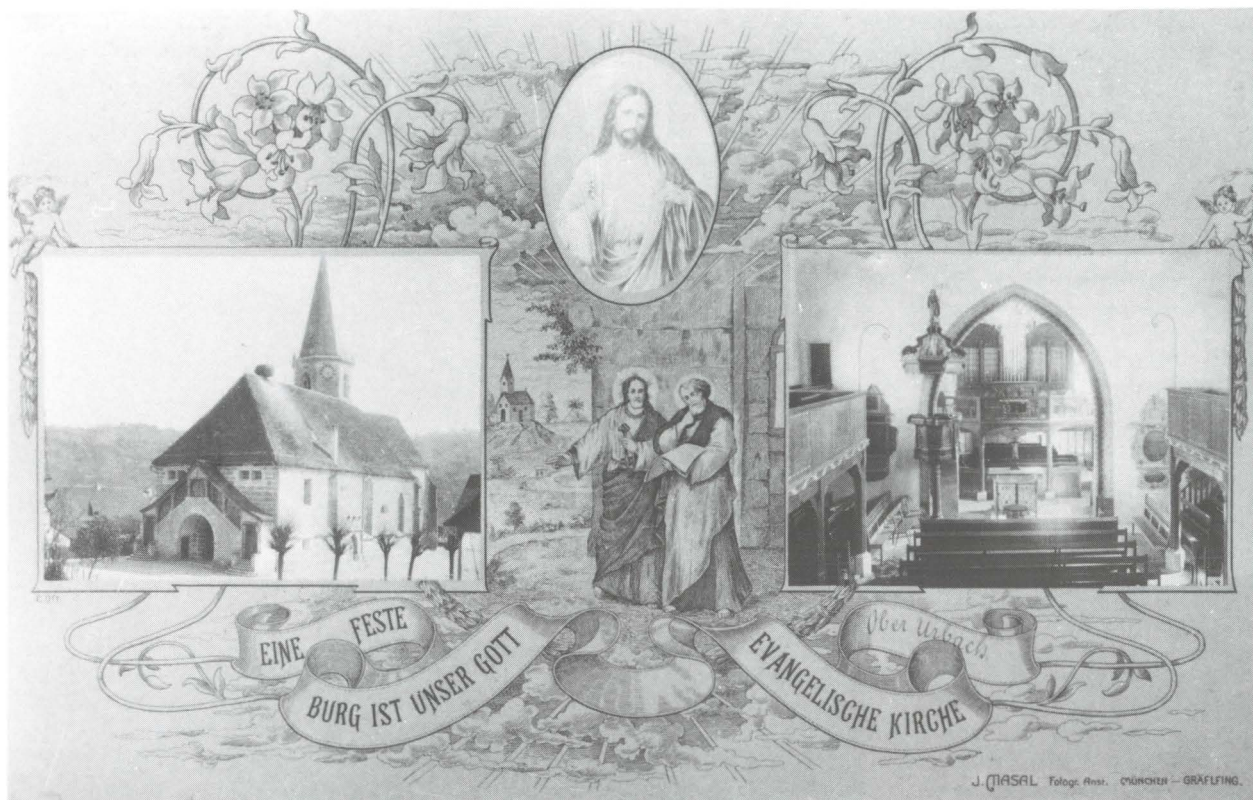


25 50. Jahresfeier des  
Fürsorgeheims Ober-  
urbach am 28. Mai 1933.



Baptistenkapelle Oberurbach — Eingeweiht, Sonntag, 21. Nov. 1909.

26 Die Baptistenkirche  
in der Gartenstraße.



27 Afrakirche nach 1909. Das Wahrzeichen Urbachs ist seit fast 500 Jahren die Afrakirche. Ihr Patrocinium ist für deren Zugehörigkeit zur Diözese Augsburg bezeichnend; es ist 1385 und 1417 belegt. Urdach war Mittelpunkt des Besitzes von Kloster Elchingen im mittleren Remstal, bis die Kirche mit dem gesamten Elchinger Besitz am 12. September 1536 an Württemberg kam. In der Zeit danach wurden der Kirchenbau und die Außenanlage mehrmals verändert. Der Eckstein des Turms wurde am 6. März 1509 gelegt. Der spätgotische Dachstuhl liegt noch heute über Schiff und Chor, ist jedoch an den beiden östlichen Bindern des Schiffs erneuert und westlich durch einen Vollwalm des 18. Jahrhunderts verdorben (Adolf Schahl). 1658 bekam der Turm einen neuen Helm und wurde 1725 und 1756 instandgesetzt. 1873 erhielt der Turm unter Oberamtsbaumeister Schmidt einen neuen um 20 Schuh (5,73 m) niedrigeren Helm. An seinem Ansatz kam ein schmiedeeiserner Kranz. 1909 wurden die Emporetrepfen in einen Westanbau verlegt und der Innenraum neu gestaltet. Aus dieser Zeit stammen das Gestühl und die dreiseitige Emporenkirche. Auf dem Dach des Kirchenschiffs ist ein Storchennest zu erkennen.



28 Die Hauptstraße in den 20er Jahren noch ohne Pflasterung.



29 Schreinerei Krötz in der früheren Bahnhofstraße um 1912/13, jetzt Konrad-Hornschuch-Straße 27.

**30** Idylle in Unterurbach.  
Gemischtwarengeschäft  
von Ferdinand Scheuble.  
Hier gab es so ziemlich  
alles, was man für den  
häuslichen Bedarf so benö-  
tigte, wie z. B. Erdöl,  
Schmiere, Bodenöl,  
Schmotze, Lebensmittel,  
selbst gerösteten Kaffee,  
Zichorie, für 3 Pfennige  
Hefe, Backsteinkäse und  
Heringe in Dosen.

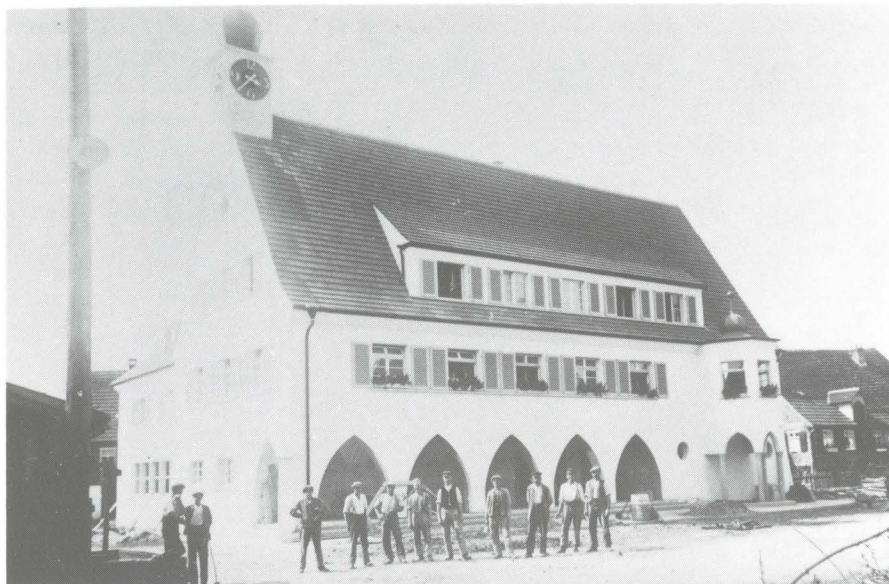


**31** Das ehemalige Haus  
von Schultheiß Wilhelm  
Friedrich Walter, jetzt  
Schuhhaus Bertsche.

32 Die ehemalige Bahnhofstraße. Das Anwesen in der linken Bildhälfte mußte um 1928 dem Rathaus-Neubau weichen.



33 Dieselbe Situation aus der entgegengesetzten Richtung.



34 Erstellung der Außenanlage des neuen Rathauses in Unterurbach, auf dem Platz des Mündlerschen Anwesens in der Bahnhofstraße (jetzt Konrad-Hornschuch-Straße)



35 Einweihung des Unterurbacher Rathauses am 28. September 1929 unter Schultheiß Oskar Volk.



36 Der Milchwagen beim Haltepunkt Urbach um 1900. Von hier aus wurde täglich die Milch mit der Eisenbahn abtransportiert.



37 Streckenarbeiter an der Remstalbahn.

38 Pflanzensetzerinnen  
1918.



39 Pflanzensetzerinnen  
1922.



40 Kleinbäuerliches Anwesen in der Burgstraße um 1912/13. So sah es in Urbach in den Straßen aus.



41 Eine ähnliche Situation in der Mühlstraße (Hausnummern 40 und 38) um 1925.

42 Washtag damals – eine der mühevollsten  
Hausfrauenarbeiten.



43 Teilnehmerinnen  
an einem Kochkurs.





44 Küferei Friedrich Nuding in der Haubersbrunner Straße um 1923.



45 Küfermeister Friedrich Nuding und zwei Gesellen bei der Arbeit an einer Moststande 1930.



46 Kanalisations- oder Straßenbauarbeiten in der Hohenackerstraße um 1910. Ecke Hohenacker-/Friedhofstraße, im Hintergrund Haus Schönleber.



47 Vermutlich entstand diese Aufnahme bei der Remskorrektion im Jahre 1924.



48 Auch diese Aufnahme aus dem Jahre 1924 entstand wohl bei der Remskorrektion.



49 Bei »Hornschuch« 1928; Meisterpersonal der Weberei.



50 Unterurbacher Kinderkirche um 1917.



51 Kinderfest in Oberurbach am 9. September 1928.



52 Jugendbund der Süddeutschen Gemeinschaft um 1930.



53 Laienspielgruppe des Jünglingsvereins Oberurbach »Glaube und Heimat« um 1924.



54 Schulkinder aus Unterurbach vor dem Schulhaus in der Schorndorfer Straße um 1921/22. Am zweiten Fenster Schultheiß Ahles, am dritten Fenster Oberlehrer Lenze, links bei den Kindern Oberlehrer Wilhelm Widmeyer.



55 Klassenbild in der Wittumschule mit Lehrerin Fräulein Bäuerle um 1934.



56 Konfirmation 1905. Die Knaben trugen an ihrer Konfirmation zum Anzug erstmals einen Hut.



57 Konfirmanden-Jahrgang 1893 mit Pfarrer Hartlieb und Oberlehrer Renz.



58 Konfirmanden 1918 mit Lehrer Lenze und Pfarrer Frey.



59 Konfirmanden 1920. In der Mitte Pfarrer Eith, dritter von links Lehrer Weit.



60 »Zur Erinnerung an meine Konfirmation, 17. März 1929.«



61 Jungfrauenverein Unterurbach 1920. Nach der Konfirmation traten die Mädchen dieser kirchlichen Vereinigung bei, im Vordergrund stand die Bibelarbeit.



62 Mädchen-Theaterspielgruppe um 1920.



63 Mädchenbund Urbach 1925.



64 Mädchen 1925.



65 Altersgenossenjahrgang 1869 vor Bronns Laden in der Beckengasse, 27. Juni 1909.



66 Altersgenossenjahrgang 1882. »Zum vierzigsten Lebensjahr 1922«.



67 Altersgenossenjahrgang 1909. »Zur Erinnerung - 20 - Jahrgang 1909«.



68 Kirchgasse 8, ehemals Gasthaus zur »Krone«.



69 Das ehemalige Gasthaus zum »Ochsen« in der Beckengasse um 1900.



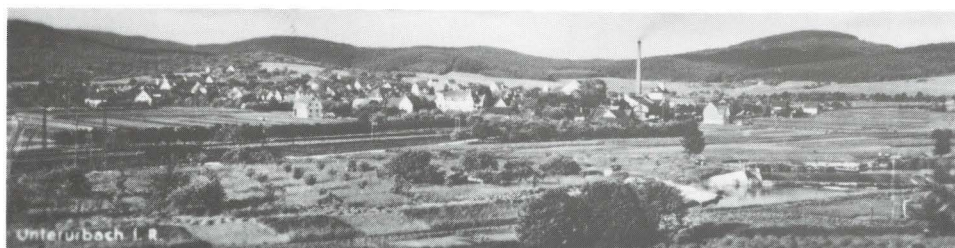
70 Hochzeitsgesellschaft vor dem Gasthaus zum »Waldhorn« von Jakob Häberle um 1925/26.



71 »Gasthaus und Metzgerei zum Lamm von Friedrich Krötz«.

GRUSS AUS OBERURBACH

Metzgerei u. Gasthof z. Lamm v. F. Krötz



Unterurbach i. R.



72 Gasthaus zum »Löwen« um 1930.



73 Das ehemalige Kriegerdenkmal beim Gasthaus zum »Löwen«.



74 Haltepunkt Urbach mit der 1896 errichteten Restauration am Bahnhof von Wilhelm Schwarz. Bildnachweis »Album Oberurbach«.



75 Die Gaststätte am Bahnhof mit Saal, Kegelbahn und Gartenwirtschaft wurde gerne von Vereinen und Familien zur Abhaltung von Veranstaltungen aufgesucht. In der zweiten Reihe zweiter von links Wilhelm Schwarz.



76 Rot-Kreuz-Kurs im Saalanbau der Restauration zum Bahnhof. Rechts am Klavier Wilhelm Schwarz.



77 Kriegerverein Urbach um 1900.



78 »Musikverein Oberurbach. Zur Erinnerung an das 2. Gaumusikfest am 18. Juni 1911«.



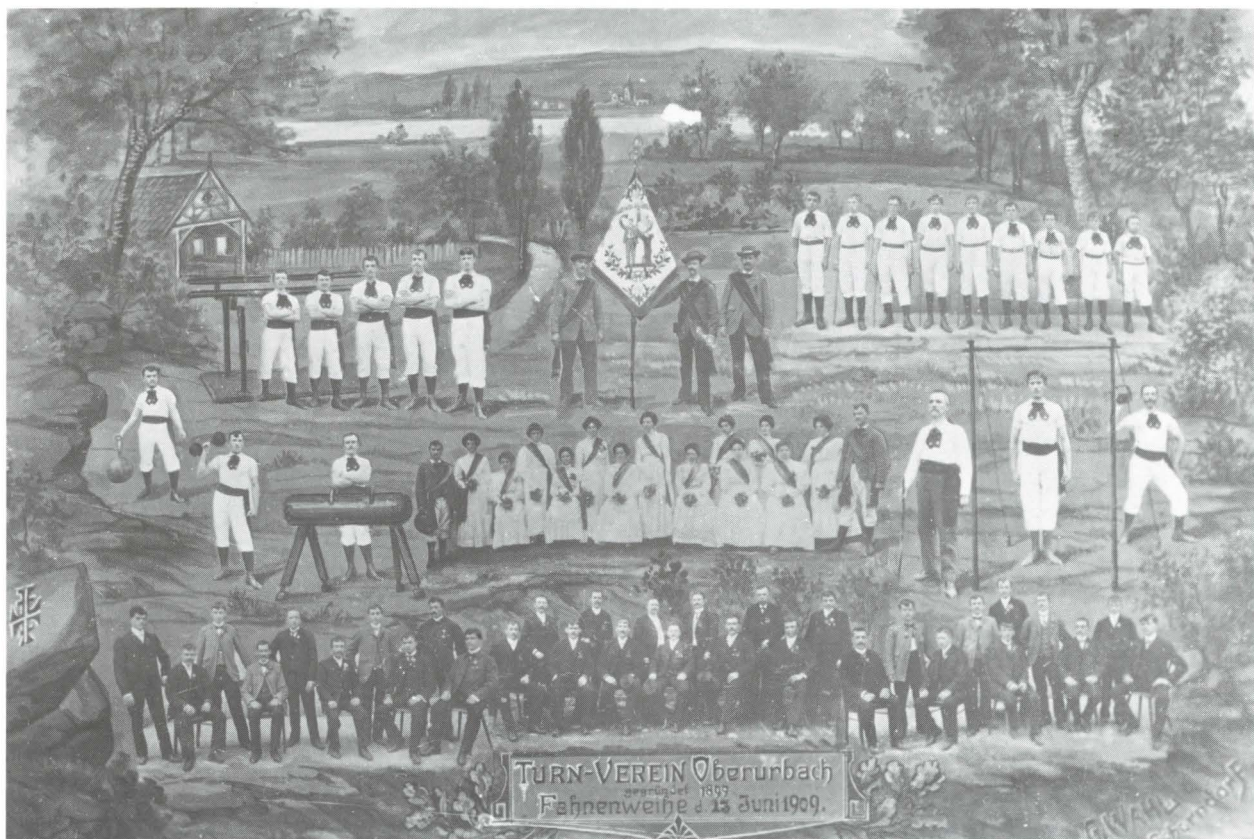
79 Um welche Kapelle handelt es sich hier und welche Tracht trug sie?



80 Turnverein Urbach um 1925?



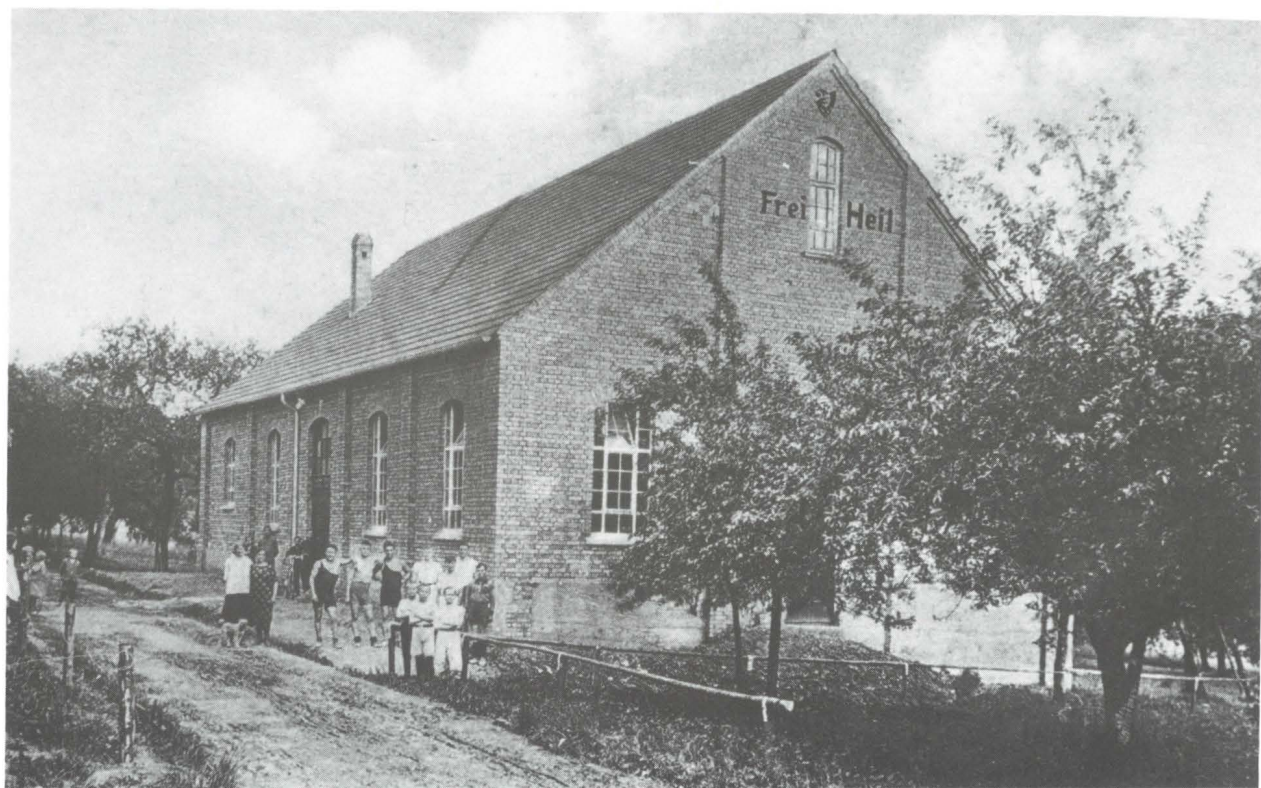
81 Gesangverein Unterurbach im Jubiläumsjahr Juni 1933.



82 Fahnenweihe des Turnvereins Oberurbach am 13. Juni 1909.



83 Turnernachwuchs um 1926/27.



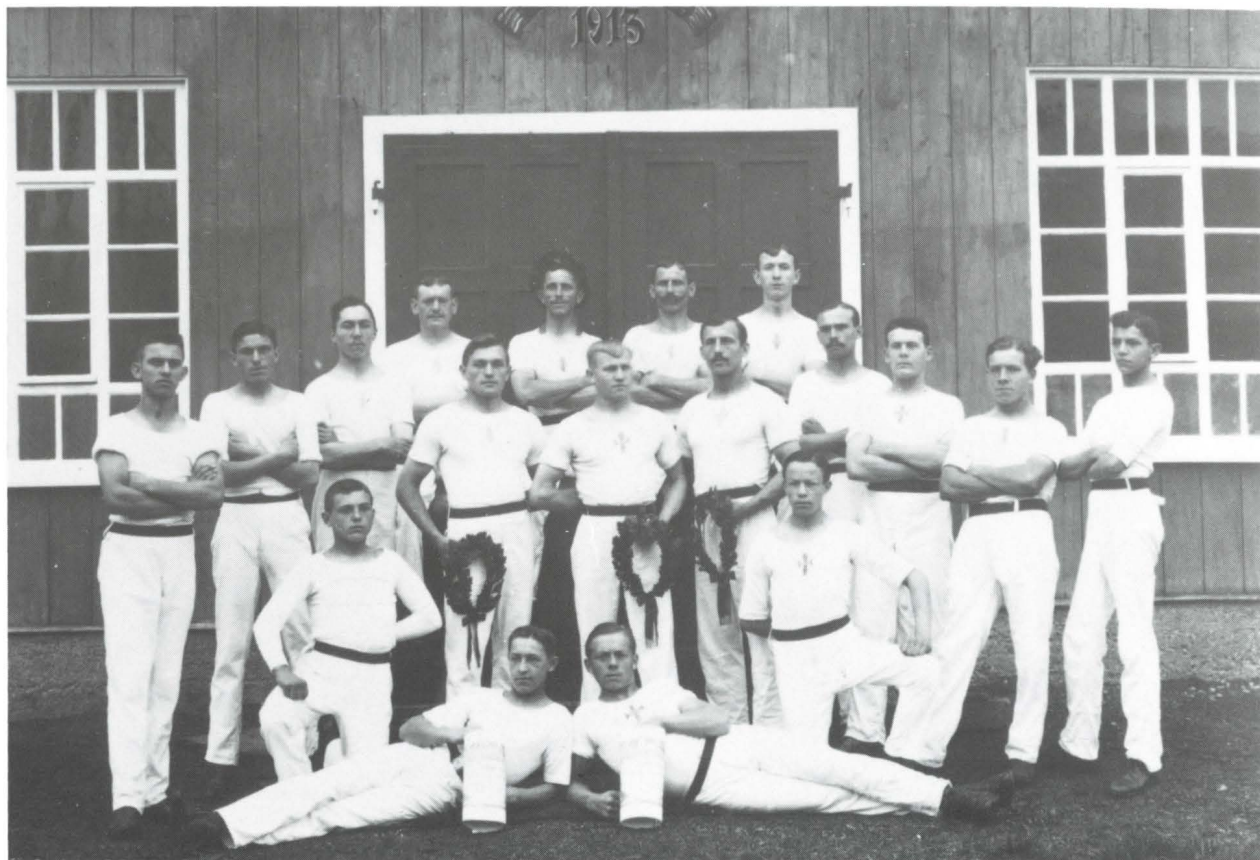
Oberurbach

Zur Erinnerung an die Turnhalleinweihung Juli 1926

84 Einweihung der Turnhalle 1926 (jetzt Espachhalle).



85 Standartenweihe des Arbeiter-Radfahrer-vereins Oberurbach 1927.



86 Turnverein Unterurbach in der »Au«.



87 Turnerinnen und Turner des Turnvereins Unterurbach um 1925.



88 Erste Fußballmannschaft.



89 Badevergnügen  
am Remswehr.



90-100 Festzug zum  
50jährigen Bestehen der  
Freiwilligen Feuerwehr  
Oberurbach 1928. Gleich-  
zeitig fand wohl auch das  
Kinderfest statt.













101 Festzug 1925 in der Bahnhofstraße (jetzt Konrad-Hornschuch-Straße).



102 Festzug 1925 in der Hauptstraße. Hier sieht man besonders deutlich die Straßenpflasterung.



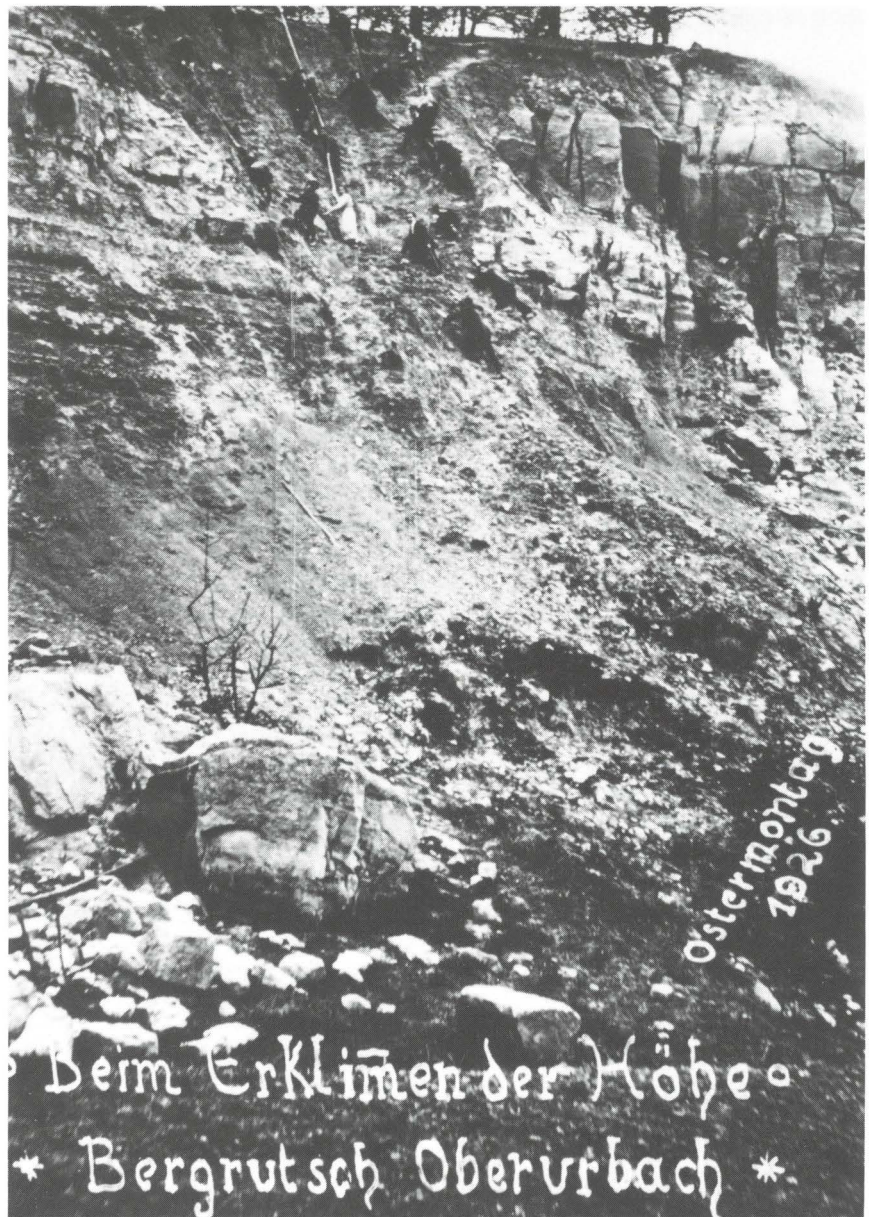
103 Ereignis in der  
Hohenackerstraße. »Ein  
Andenken 1923 an die  
Abreise nach Amerika  
von A. Dölker und  
Wilhelm«.



104 Bergrutsch,  
Februar 1926.



105 Ostermontag 1926.



106 Ostermontag 1926.

## **Bildverzeichnis**

Afrakirche 27  
Ahles, Wilhelm Gottlob 54  
Altersgenossen 65, 66, 67  
Arbeiter-Radfahrerverein Oberurbach 85  
Baden in der Rems 89  
Bäuerle, Lehrerin 55  
Bahnhofstraße 29, 32, 33, 34, 101  
Baptistenkapelle 26  
Beckengasse 10, 12, 13, 23, 69  
Bergrutsch 104, 105, 106  
Bertsche 31  
Bertsche, Lydia 22  
Bertsche, Marianne 22  
Blickle, Johannes 10  
Bronn, Jakob 2, 12, 13  
Burgstraße 40  
Dölker 103  
Eisenbahn 36, 37, 74  
Eith, Pfarrer 59  
Endriss, Johannes 3  
Freiwillige Feuerwehr 91, 100  
Frey, Pfarrer 58  
Fürsorgeheim Oberurbach 25  
Fußballmannschaft 88  
Gasthaus zum Adler 7  
Gasthaus zum Hirsch 5, 10  
Gasthaus zur Krone 68  
Gasthaus zum Lamm 5, 71  
Gasthaus zum Löwen 72, 73  
Gasthaus zum Ochsen 69  
Gasthaus zur Rose 8  
Gasthaus zur Traube 10  
Gasthaus zum Waldhorn 70  
Gesangverein Eintracht 81  
Grußpostkarten Oberurbach 1, 2, 3, 4, 5, 6  
Grußpostkarten Unterurbach 7, 8, 9

Häberle, Jakob 70  
Haltepunkt 8  
Hartlieb, Pfarrer 57  
Hauberbronner Straße 3, 11, 18, 19, 21, 22, 44, 45  
Hauptstraße 28, 102  
Hauptwache 13  
Hohenackerstraße 14, 46, 103  
Hornschuch, Firma 49  
Jungfrauenverein 61  
Kettler, Jakob 20  
Kinderfest 51, 90, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99  
Kinderkirche 50  
Kirchgasse 68  
Kochkurs 43  
Konfirmanden 56, 57, 58, 59, 60  
Konrad-Hornschuch-Straße 29, 32, 33, 34, 101  
Kriegerdenkmal 73  
Kriegerverein Urbach 77  
Krötz, Friedrich 71  
Krötz, Schreinerei 29  
Krötz, Wilhelm 11  
Lenze, Oberlehrer 54, 58  
Mädchen 64  
Mädchenbund Urbach 63  
Mädchen-Theaterspielgruppe 62  
Milchhäusle 12  
Milchwagen 36  
Mühlstraße 10, 15, 16, 17, 41  
Mündler, Johann 34  
Musikverein Oberurbach 78, 79  
Nuding, Friedrich 44, 45  
Pflanzensetzerinnen 38, 39  
Poststation 14  
Rathaus 7, 34, 35  
Remskorrektion 47, 48  
Renz, Oberlehrer 57  
Restauration zum Bahnhof 8, 74, 75, 76

Schaal, Gottlieb 21  
Scherer, August 5  
Scheuble, Ferdinand 7, 30  
Schloß 24  
Schloßstraße 20, 24  
Schönleber, Haus 46  
Schule 2, 7, 53, 54, 55  
Schwarz, Wilhelm 74, 75, 76  
Schwegler, Robert 3  
Stauffert, Karl 11  
Süddeutsche Gemeinschaft 52  
Telegraphenstation 14  
Turner(-innen) 83, 87  
Turnhalle 84  
Turnplatz 21  
Turnverein Oberurbach 82  
Turnverein Unterurbach 80, 86, 87  
Volk, Oskar 35  
Wagner, Carl 11  
Walter, Friedrich 31  
Waschtag 42  
Weidler 15, 23  
Weit, Lehrer 59  
Widmeyer, Wilhelm 54  
  
Bildnachweis:  
Gemeindearchiv Urbach



